

MARC MANGEN TRIO – STRAINS OF DELIGHT & DESPAIR

(NEUKLANG)

Sofort ist man eingenommen von der Wärme des Klanges, den das Trio um den Pianisten Marc Mangen kreierte. "Circles", die erste von insgesamt neun lange gereiften Eigenkompositionen, schafft eine Atmosphäre des Schwebenden, Ätherischen, welche sich im weiteren Verlauf eher noch verstärkt als abschwächt. Es folgen, trotz ihrer vermeintlichen Schlichtheit, verschlungene harmonische Exkurse, die sowohl bei Debussy als auch bei Bill Evans Anleihen zu machen scheinen. Spontane und anscheinend ziellose, sperrige Akkordreihungen, gelegentliche Single-Note-Tupfer und rhythmische Ostinati-Figuren, die in der Klangfarbe mitunter Duke Ellington verpflichtet sind und in ihren überraschenden Momenten eher Monk nahestehen, vervollständigen das Bild eines kompletten Musikers, den es gilt, hierzulande erst zu entdecken. Löhnen würde dies sich allemal. Denn Mangen, ein luxemburgischer Musiker, versteht sich glänzend auf die Abstufungen einer eh schon reduzierten Dynamik – vereinzelt eruptive Ausbrüche seiner beiden Begleiter (neben Johannes Schaedlich am Bass ist dies noch Jens Biehl am Schlagzeug) pariert er mit bemerkenswerter Contenance. Man muss nicht unbedingt die Trendsetter im Trioformat (Jarrett, Evans, Beirach) bemühen, um den musikalischen Standort der drei Musiker aus dem südwestdeutschen Raum zu ermessen – grundsätzliche Kunst, der der Verzicht auf die Beigabe des ein oder anderen Standards mehr als gutgetan hat.

Tom Fuchs in Piano News Mai 2013

I have a tendency to annoy some in the industry when I speak my mind. Improvisational music or jazz as it has been come to be known in the United States is easily the most fractured and misunderstood genre of music the world has ever seen. The market in the United States focuses on the overtly commercial ignoring the fact that as the world seems to be getting smaller while becoming more global there are artists overseas that should be embraced by the American audience not to mention the plethora of platforms available for labels here to promote the artistry you find in countries such as Japan, Italy and Germany. The Marc Mangen Trio is on par with piano trio you may find working anywhere, the latest release Strains of Delight and Despair is easily on my short list for best of 2013.

If good piano players not to mention trios are a dime a dozen then Mangen is worth a million. Rounding out this jazz collective we find the dynamic double bassist Johannes Schaedlich and the stylish grooves of drummer Jens Biehl. I use the term collective as this could easily pass with any of the musicians claiming a leadership role. It is a rare and beautiful experience when three voices can come together as one creating an emotional ebb and flow. Lyrically centered with an addictive use of odd time signatures that creates a dynamic tension not often heard or appreciated in the American market.

Opening with "Circles" we find a rich yet incredibly intimate presentation, melancholy but never morose. "Sphere" flips the group dynamic with Schaedlich assuming more of a lead position with his opening solo as Mangen and drummer Biehl quietly slip in before the listener may realize it. The ability to shift dynamics on the fly with ever losing accessibility or the lyrical sense of purpose is a righteous groove that is pulled off with flair and precision. "Seascape" captures a slight cinematic quality as do several compositions on

the release but there is a deceptively subtle blues infusion smoldering just below the surface.

Strains of Delight and Despair takes the listener on a emotional journey of spatial wonder with a three dimensional sonic depth of field as vibrant and full filling as one could imagine. Breathtakingly beautiful.

Brent Black in Critical Jazz April 26, 2013

Neben seiner Bigband Afrodisax und zahllosen andern Projekten hat der überaus kreative Marc Mangan stets die kleine Formation und das klassische Klavier-Bass-Drums-Trio gepflegt.

Nach Standards (1995) und Into the Beautiful (2003) gibt es jetzt seit kurzem seine Dritte, zusammen mit Johannes Schaedlich (Double Bass) und Jens Biehl (Drums). Neun Titel, bei denen, wie der Komponist ganz jazzy schreibt, die Interpretation auch Teil der Komposition ist.

Die Aufnahmen wurden in den Ludwigsburger Bauer Studios gemacht, von Johannes Wohlleben aufgenommen und gemixt, und von Philipp Heck gemastered. Wer verträumte Einleitungen und meditative fließende Akkorde liebt, die sich, nach einem munteren Geplauder mit dem Bass, in einen tänzerischen Rausch steigern, wird schon vom ersten Track (Circles) begeistert sein.

Uns gefällt, mit welcher ruhigen Selbstverständlichkeit die Themen immer wieder wiederholt und mit sparsamsten Mitteln immer wieder neu "eingekleidet" werden. So richtig lässt keiner der drei den großen Virtuosen raushängen, der nach dem Solo-Knaller des Jahrhunderts sucht. Dafür liegt der Fokus auf Atmosphäre und Interaktivität, und die ist immer präsent, macht jedes Stück richtig spannend.

Natürlich haben wir eine Vorliebe für Themen, die richtig schräg sind, und deshalb freuen wir uns über eine wahre Perle wie "In the Meadows". Ein echtes Mysterium, das der Komponist nach und nach in immer neuen Varianten auflöst. Kontrastierend dazu die lockere Folklore von "Cradle Song", verspielt, festlich, ein echtes Feuerwerk.

Dass Piano auch mit Orchester zu tun hat, beweist Mangan uns mit "Incantation". Es ist das magischste Stück der CD, vor allem auch weil Johannes Schaedlich seinen Bass herrlich zum Singen bringt und Jens Biehl das Ganze mit einem richtig animalischen "Funk" unterlegt. Nein, den swingenden, boppigen Ohrwurm wird man auf dieser CD nicht finden, dafür aber etwas Seltenes und Schwieriges: 53 Minuten ununterbrochene Poesie.

Anton von Kopfhörer in Den Neie Feierekrop May 16, 2014

A jazz egyik klasszikus felállásában tevékenykedő hármas névadója a zongorista Marc Mangan, aki egyben az album zeneszerzője is. A csinos, de kissé „németes” külsejű CD / ez a borítóra és a feliratokra is áll/ ne rémisszen el senkit, Mangan luxemburgi és mint ilyen alaptól négy nyelvet beszél, ami persze jelen esetben mellékes, hiszen egy árva énekhang se hallatszik a lemezen. A muzsika maga kortalan, klasszikus, zongoraalapú jazz, egy elegáns bárba, mondjuk Genf egy előkelő hotelébe tökéletes. A szélsőségektől mentes, magától értetődő, könnyen befogadható dallamfutamok az olyan extravagáns zongora virtuózokhoz, mint például Thelonious Monk, szokott fülnek kicsit talán túl simának, egyszerűnek hatnak. A trió másik két tagja a basszusgitáros Johannes Schaedlich és a dobos Jens Biehl. Érdekessége még az albumnak, hogy a borítón

található festmény Norbert Mangel /R.I.P./ alkotása, aki ha nem tévedek az édesapja volt Marc Mangennek.

Radnai Rudolf in Lemez ismertető / Record reviews 2013
<http://www.muszeroldal.hu/news2/recordreviews2013.html>